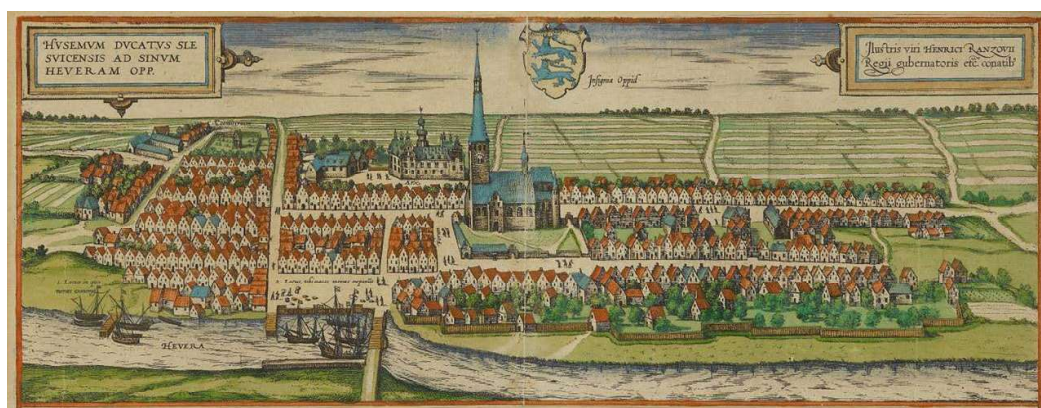


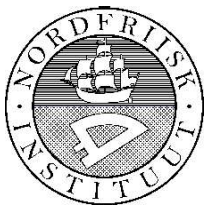
Die Kalendernotizen des Husumer Pastors Peter Danckwerth (1611 – 1652)

herausgegeben und kommentiert durch
Detlev Kraack



NORDFRIISK INSTITUUT

Herausgegeben mit finanzieller Unterstützung durch die



Nr. 271 / Studien und Materialien 36

© Verlag Nordfriisk Instituut, Bräist / Bredstedt, NF 2021

Layout und Satz: Christoph G. Schmidt, Nina Barz

Druck: Breklumer Print-Service

ISBN 978-3-88007-437-8

Die deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung

Die Kalendernotizen des Husumer Pastors Peter Danckwert (1611–1652)	3
Die Nehmtener Überlieferung: abschriftliche Kalendernotizen des 17. Jahrhunderts aus Husum	3
Der Weg der Kalendernotizen ins Nehmtener Gutsarchiv	9
Der Schreiber der Kalendernotizen: der gelehrte Husumer Pastor Peter Danckwerth	11
Herkunft und Familie von Peter Danckwerth	15
Charakter und Inhalt der Kalendernotizen	17
Form und Sprache der Kalendernotizen	20
Grundsätze für die Gestaltung der Edition	22

Quellen- und Literaturverzeichnis

Ungedruckte Überlieferung	23
Gedruckte Quellen und Darstellungen	24

Abkürzungsverzeichnis	30
------------------------------------	----

Quellenedition

Calender Extracten / Seligen Herrn Peter Danckwerth / ex Communicatione / Domini Nicolai Theodori Generi. / 1655. 26 Junij	35
---	----

Register	129
Orte	131
Personen	146
Sachen	175

Abbildungen	205
Das Manuskript (fol. 1r-28r)	221

(1658), Jena (1662) und Padua (1668) Rechtswissenschaften und die Schönen Künste studiert.

Es klang bereits an, dass die ursprünglich aus Rødemis bzw. Padeleek stammende Familie Axen in enger verwandtschaftlicher Verbindung zu anderen Husumer Patrizierfamilien stand. So hatte Peter Axens Vater Titus im Jahre 1626 Elsabe Petersen (* 18. Juni 1607; † 17. Jan. 1644), die Tochter des Husumer Kaufmanns und Ratsverwandten Peter Petersen (* 8. Jan. 1576; † 13. April 1659), geheiratet. Sein Schwiegervater Peter Petersen war wiederum seit 1607 mit Anna Lobedanz (* 29. Juli 1587; † 26. Sept. 1652) verheiratet, deren Brüder Matthias († 22. Okt. 1652) und Peter († 1656) als Pastoren in Katharinenherd auf Eiderstedt und in Morsum auf der Insel Sylt wirkten. Nun spricht der bereits weiter oben angeführte Übernahme- bzw. Besitzvermerk im ebenfalls auf Nehmten überlieferten „*Diarium Saxe*“¹¹ dafür, dass zumindest dieses Material zunächst aus dem Nachlass des Husumer Bürgermeisters Hermann Luthen († 9. April 1640) in den Besitz von Titus Axen gelangt war und wohl dann viele Jahre später von diesem an den gelehrten Sohn weitergegeben wurde. Da der Sohn jedoch zunächst über den Tod des Vaters hinaus in Jena und in Italien studiert hatte, dürfte das Material in dessen nordfriesischer Heimat zwischendurch durchaus auch noch von anderen Händen aus dem Umfeld der Familie Axen verwahrt gewesen sein.

Unabhängig davon nahm die weitere Verlagerung der Materialien in der folgenden Generation ihren Lauf. So war Peter Axens Tochter Anna Christina (1672–1749) mit dem königlichen Etatsrat Gabriel Schreiber (1661–1722) verheiratet. Beider Enkel Gabriel Friedrich Schreiber von Cronstern (1740–1807), dessen Vater Gabriel Schreiber (1709–1763) 1760 als Gabriel Schreiber von Cronstern in den Adel erhoben worden war und Ostern 1739 Marie Elisabeth Jügert (1723–1771) geehelicht hatte, übernahm im Jahre 1768 das Gut Nehmten, das im Folgenden gemeinsam mit den Gütern Marutendorf und Hohenschulen zu einem Fideikommiss verbunden wurde. Unter ihm dürfte die Abschrift der Kalendernotate den Weg ins Archiv auf Nehmten gefunden haben. Gabriel Friedrichs Enkelin Henriette Sophie Charlotte Elisabeth Schreiber von Cronstern (1826–1874) heiratete im Jahre 1844 Carl Theodor August von Scheel-Plessen (1811–1892), den späteren Oberpräsidenten der preußischen Provinz Schleswig-Holstein, dem indes auch schon in der vorausgehenden gesamtstaatlich dänischen Epoche entsprechende Verantwortung übertragen worden war. Über

11 Vgl. zum „*Diarium Saxe*“ und dem entsprechenden Besitzvermerk weiter oben Anm. 5.

beider Nachkommen gelangte das Gut Nehnten und mit ihm das umfangreiche Familienarchiv 1985 in den Besitz der Familie Fürstenberg-Plessen, die sich der mit diesem Vermächtnis verbundenen Verantwortung durchaus bewusst ist und sich für die Erschließung und Bewahrung dieses über die engere Region hinaus bedeutenden kulturellen Erbes engagiert.

Der Schreiber der Kalendernotizen: der gelehrte Husumer Pastor Peter Danckwerth

Die Spuren der Familie von Peter Danckwerth, auf den die vorliegenden Aufzeichnungen ursprünglich zurückgehen, lassen sich ins östliche Holstein zurückverfolgen.¹² Peter Danckwerth selbst war im Jahre 1580 als Sohn des Lütjenburger und zuvor Plöner Bürgers und Schuhmachers Diedrich Joachim (Jochem) Danckwerth († 11. Okt. 1613 „mit 80 Jahren“) in Lütjenburg in Holstein geboren worden. Aus der Rückschau erwähnt er einen schweren Unfall, der ihn im Jahre 1598 („als in Kiel die Pest wütete“) in einer Lehmkuhle am Lütjenburger „Deichthor“ um ein Haar das Leben gekostet hätte und ihn zu dem feierlichen Gelübde veranlasste, sein Leben in den Dienst Gottes und der Kirche zu stellen.¹³ Wie sich hier erlebte Wirklichkeit und konstruierte Erinnerung in einen Erzählzusammenhang einpassen, wird sich wohl niemals vollständig rekonstruieren lassen, zumal es zu der Episode aus Danckwerths frühen Jahren in Lütjenburg keine parallele Überlieferung gibt. Immerhin spricht vieles dafür, dass der spätere Husumer Pastor wohl zunächst die Bordesholmer Lateinschule besucht hatte, bevor er zum Studium an die Universitäten Rostock und Wittenberg aufbrach. Nicht von ungefähr galt er seinen Zeitgenossen wie auch der gelehrten Nachwelt „in Philosophicis, Theologicis und in Litteris humanioribus als ein ganz gelehrter Mann“. ¹⁴ Dies erklärt auch die späteren Stationen seines aus der lokalen Betrachtung durchaus exponierten Lebensweges: So wirkte er in den Jahren 1609–1615 als Rektor der Husumer Gelehrtenschule. Und wie zahlreiche andere Zeitgenossen wechselte er daraufhin von der Schule in die zumindest an den bedeutenderen Kirchorten wie Husum sehr viel

12 Zur Familie Danckwerth in Husum vgl. Krafft, Jubel-Gedächtnis, S. 159–181, Bruhn, Etzliche alte denkwürdige Geschichte, S. 66–70, u. Klatt, Die Familie Danckwerth, S. 178–180.

13 Vgl. weiter unten die Notizen zum 21. Oktober 1634.

14 Vgl. Krafft, Jubel-Gedächtnis, S. 160. – Auf den Schulbesuch in Bordesholm mag verweisen, dass Danckwerth selbst später eine Schrift über das Kloster verfasste, vgl. Steffen (Hrsg.), Von dem Kloster Bordesholm.

besser dotierte geistliche Laufbahn. Dass sich dieser Laufbahnwechsel nicht ohne Widerstände vollzog, legen seine eigenen Aufzeichnungen nahe. Auch hier gab es Neider und üble Nachrede, wurden Gerüchte gestreut und anonyme Schmähschriften gegen Danckwerth lanciert.¹⁵ Unabhängig davon wirkte dieser 1615–1616 zunächst als Diakon, nachdem er am 12. Mai 1615 auf Schloss Gottorf mit der Predigtbefugnis ausgestattet und am 19. Mai 1615 feierlich in sein neues Amt eingeführt worden war. In den Jahren 1616–1617 war er Archidiakon und versah im Anschluss daran für knapp dreieinhalb Jahrzehnte die Stelle des Hauptpastors in Husum. Während dieser Tätigkeit, die er in den Jahren 1618–1652 ausübte und an die im Chor der alten Husumer Marienkirche vormals ein „Brust-Bild“ erinnerte,¹⁶ erlebten Husum wie ja die Herzogtümer Schleswig und Holstein insgesamt schwierige Zeiten, von denen Danckwerth in seinen Aufzeichnungen aus erster Hand berichtet. Persönliches und Familiäres kommt dabei ebenso zur Sprache wie die Angelegenheiten von Schule, Kirchgemeinde und Bürgerschaft, wie Sturmfluten, Regenjahre und Kriegsnot.

Wir erhalten mehr oder weniger direkte Einblicke in das Erleben einer historischen Persönlichkeit, die auf diese Weise und zudem aus der Perspektive der eigenen Wahrnehmung heraus in ihrem alltäglichen Umfeld als solche fassbar wird. Dabei scheinen die zentralen Stationen im Leben und Wirken von Peter Danckwerth auf: Neben den für vormoderne Menschen so wichtigen Übergangsriten wie Ehe, Geburt bzw. Taufe, Tod und Beisetzung sind das auch die Wendungen im beruflichen Werdegang, der von der Universität über die Husumer Gelehrtenschule schließlich auf die Kanzel der Husumer Kirche führte. Dass dieser Weg keineswegs störungsfrei verlief, dass es Neider und Widersacher gab, als Danckwerth sich etwa um den Laufbahnwechsel vom Rektorat der Gelehrtenschule ins geistliche Amt bemühte, wird dabei ebenso deutlich wie die zentrale Rolle, die dem Landesherrn und der Husumer Gemeinde in diesem Zusammenhang zukam. Wir fassen mit anderen Worten die Mechanismen, die Institutionen und die Akteure, die die vormoderne Welt prägten und ihr Funktionieren im Alltag sicherstellten. Das gibt den in den vorliegenden Kalendernotizen versammelten Nachrichten, mögen sie teilweise auch noch so knapp, assoziativ und unvollständig wirken, ihren ganz besonderen Charakter und machen sie zu einer Quelle, die sich einer klaren Zuordnung zu den klassischen historischen und literarischen Genres entzieht. Was wir hier fassen, stellt

15 Vgl. weiter unten die Notizen zum 19. März 1615.

16 Vgl. Laß, Sammlung Husum (1750), S. 147.

QUELLENEDITION

Calender Extracten

Seligen Herrn Peter Danckwerth

ex Communicatione

Domini Nicolai Theodori Generi.

1655. 26 Junij

26. Ist die Orgel vom Organisten zum Kiel Kohlblatt²⁵⁵ vnd einem von der Neuwen kirchen²⁵⁶ beschlagen vnd fertich geliefert.²⁵⁷ [211]

1633.

12 Maij das furstliche beilager Hertzog Jochim Ernst vnd freuwlein Augusta zu Gottorff Prechtig gehalten.²⁵⁸ [212]

26. Junij der Vogel (so sunder anno 1626 nicht geschen,) abgeschossen,²⁵⁹ herr Peter vnd herr Jochim²⁶⁰ sampt herrn Johan Wyandler, absente Johanne Crochelio sich ein schreiben lassen. dederunt singuli semel per semper 7 marcas lubicenses. [213]

4 Decembris † Hans danckwerth Consul Senior. cum eodem die in Curia suo functus fuisset officio et vesperi post 6. [horam] domum revertens Apoplexia sinistra corporis parte correptus hora post undecimam noctis placide expiravit. anno ætatis 67. [214]

255 Zu einem Kieler Organisten Kohlblatt ließen sich keine weiteren Angaben ermitteln. Während Andresen/Stephan, Beiträge, eine ganze Reihe von nachgeordneten Verwaltungsorganen mit Namen Kohlblatt (Joachim, Marcus, Paul K.) aufführen, findet sich in dem bei ihnen abgedruckten Katalog der Musiker (Andresen/Stephan, Beiträge, Bd. 2, S. 344–348) kein Musiker dieses Namens.

256 Evtl. Neukirchen in der nordfriesischen Wiedingharde, vgl. Laur, Ortsnamenlexikon, S. 477.

257 Als Organist an der Husum Marienkirche wirkte von 1624 an Johannes zur Linden († 1652). – Vgl. auch Laß, Sammlung Husum (1750), S. 62, Anm. (t): „Die Orgel in der Husumer Kirche, soll gegen 1580 erbauet seyn, und 1632 4.316 m 14 ß zu repariren gekostet haben.“

258 Dorothea Augusta (1602–1682), die Tochter von Hzgn. Augusta u. Hzg. Johann Adolf von Gottorf, heiratete am 12. Mai 1632 Hzg. Joachim Ernst von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Plön (1595–1671, reg. seit 1622), vgl. Greinert, Zwischen Unterordnung und Selbstbehauptung, S. 193 Anm. 763.

259 Vgl. zum Vogelschießen den Eintrag vom 20. Febr.[?] 1649.

260 Die beiden Pastoren (Peter Danckwerth u. Joachim Wichmann) u. Johannes Wendler (Wiandeler) sowie der Archidiakon Johannes Crochelius, vgl. zu diesem weiter oben Anm. 108.

11. Honorifice sepultus. concionante Johanne Crochelio Textum ex 2 Tim. 4. Bonum certamen certavi[.]²⁶¹ sequentibus 4 filiis. et absente ac Basileæ studente Casparo.²⁶² [215]

25. der hertzoginnen Augustæ verehrtes Mesgewant erst angezogen[.]²⁶³ [216]
//

1634.

14 Januarij hora 1. post meridiem † Marqvart Georg Angel²⁶⁴ [217] et 22 sepelitur sermonem funebrem habuj ex Ps. 5. 7 et 17. Ps. 25. [218]

22 dito abiit, evasit, erupit dominus Conrector christopherus Beccerus²⁶⁵ designatus Sacellanus Tellingstedensis, alias circa festum paschatos²⁶⁶ discessurus, ist re et corpore arrestiret worden. [219]

9 Februarij Serenissima Domina Augusta hat ein rotes sammiten laken mit gulden postamenten vfs altar donirt dazu ein kelch mit dem Patinchen vnd

261 2. Brief an Timotheus, Kap. 4: „Ich habe den guten Kampf gekämpft, habe den Lauf vollendet, den Glauben unverletzt bewahrt.“ (lat. „Bonum certamen certavi cursum consummavi fidem servavi.“).

262 Zu besagtem Caspar Danckwerth vgl. weiter oben Anm. 26.

263 Vgl. auch Fabricius d. J., Optegnlser, S. 357–358: „Illustrissima hat umb weihnachten und hernach a(nn)o labente 1633 et sub initium //1634 der kirchen zu Husum verehret ein schön messkleidt von köstlichen bliant mit sehr breiten gülden schen, ein köstlich hembt mit dem seidenbande, damit das hembt aufgeschürtzet wirt, eine rote theil verblümete, teils schlechte sammiten decke auf und rund umb den altar herumb, wie auch einen vergöldeten kelch sambt paten und büchslin, so in vorigen jahren in templo aulico gebrauchet worden. Die gemeine hat dem silberknecht etliche reichsthl. verehret, der es brachte. Dn. pastor hat nomine ministerii et ecclesiae Illustrissimae apud M. Luderum gedancket, welches I. f. G. gnediglich aufgenommen.“

264 Vgl. zum dramatischen Tod seines Sohnes am Silvestertag 1631 weiter oben Anm. 246. – Zu seinem Nachlass vgl. Fabricius d. J., Optegnlser, S. 342: „Marquart Georg Angel zu Römss grosse güter hinterlassen, an siegel und briefen in die 50.000 rthl., an lendereyen über 150 demat, ein jedes durch die bank gerechnet uf 100 rthl., zu geschweigen sein haus und hoff und ein gut, auch viele geestlendereyen.“

265 Vgl. zu Christopher Basilius Becker weiter oben Anm. 248.

266 festus paschatos = Osterfest.

vergultes oblatenschreinlein, wie dan auch ein mutschen vf zu setzen vom misskleides zeuch.²⁶⁷ [220]

Eodem schreibet Dominus Casparus ex fratre Nepos²⁶⁸ das er den 9 (19) verschieuen Novembris in Doctorem Medicinæ zu basel promoviret vnd gedenke geliebts Gott auffm fröling wieder herauf. [221]

16 Februarij Jst unter der fröpredigt im hagel ein donnerschlag geschen vnd feur herab gefallen als ein raqvæt fur den kirchthur am market vnd wie feur zersteubert Gott lob ohn schaden.²⁶⁹ [222]

25 Maij die Pentecostes²⁷⁰ sind Jn den Rahtstul Jntroducirt Herr Volqvart Hansen Consul. Benne Levesen, vnd Dominus Josias Marqvartz adhuc Celebs, Rahtherren, electi et confirmati præterita septimana. [223]

29 Junij Cum suis huc appvlt Dominus Magister Joannes Rhenius, Scholæ nostræ conrector,²⁷¹ a Doctore Nicolao Hunnio²⁷² de meliori nota commendatus. [224]

3 Julij Jntroductus. [225]

16 dito Jst vf anordnung Serenissimi Regis et illustrissimi Principis der anfangk zu den ordentlichen bethtagen gemacht vmb abwendung des krieges vnd erhaltung des lieben friedens das der tractatus, so Jhre Königliche Mayestet treibet ihren glücklichen Succes erlange. [226]

267 Vgl. hierzu die parallele Überlieferung bei Faricius d. J. weiter oben Anm. 263.

268 Vgl. zu Caspar Danckwerth, dem Neffen Peter Danckwerths, weiter oben Anm. 26.

269 Vgl. Laß, Sammlung Husum (1750), S. 98: „1634: am Sontage nach Invocavit schlug des Morgends unter der Fröh-Predigt ein Donner-Strahl in die Kirche / welche / ob solche gleich über die westerste Thür ein / und biß an den Altar über die Zuhörer wegschlug / dennoch keinen Schaden veruhrsachte“. – Vgl. auch Beccau, Versuch, S. 169.

270 dies Pentecostes = Pfingsten. – Vgl. zu dem im Folgenden aufgeführten Personen Laß, Sammlung Husum (1750), S. 8.

271 Johann Rhenius (* 1574 in Oschatz, Sachsen; begr. 2. Juli 1639 in Husum) hatte in Leipzig studiert u. war 1634–1639 Konrektor der Husumer Gelehrtenschule, vgl. Krafft, Jubel-Gedächtnis, S. 345–349.

272 Der bedeutende lutherische Theologe u. Doktor der Theologie Nicolaus Hunnius (1585–1643) wirkte nach dem Tod seiner akademischen Lehrers Leonhard Hutter (1563–1616) als Professor in Wittenberg u. wurde 1623 als Pastor an die Marienkirche zu Lübeck berufen.

Jst auch zum Kiel ein allgemeiner landtag gehalten. [227] //

4 Augusti Jst uff furstlichem hause in præsentia Principum et Nobilium (weilen voriges tages ein hochzeit gewesen) ein Morjan, etwa von 16 Jahren, da er zu vor wol In christianismo unterrichtet, getaufft worden. Hans genant, ad Nomen Principis Illustri²⁷³ der Jhn der mutter verehret. [228]

19. Decollatus est In foro einer hans haveman genant, der das lant zuvor verschworen zu schleswich wegen eines todschlages daselbst, hat sich aber In schwedischen diensten von Josias rantzauw²⁷⁴ in schwedischen diensten lassen annehmen sich frech vnd muthwillich alhier sehen vnd vernehmen lassen, auch eines todschlages bei der kleikuhlen vberzeuget worden. Ein keker kump,²⁷⁵ [229] damit wir prediger zusammen viel zuthuen ehe er das abenmahl entfangen wolte[.] Endtlich aber als Jch zu Jhm kommen vnd unter andern erinnert er würde kein begrebnis vf kirchoeff bekommen, auch solte kein Prediger Jhm zu geordnet werden etc. [229a] hat er sich beqvemet vnd ist inter 10 et 11 [horam] ghar friemodich vnd bussfertig zu tode gangen. Jst hier sunst ein bürger vnd seins hantwerks ein satler gewesen. [229b]

11 Septembris Jst Illustrissimus vff das beilager gen Copenhagen verreiset vnd loco Imperatoris gewesen.²⁷⁶ [230]

11 vnd 12 Octobris Eine rechte Elende nacht,²⁷⁷ ein nach des Trübsals vnd zorns In dem nach einem schönen herbst da der wind lang osten, endlich zum westen,

273 Johann von Schleswig-Holstein-Gottorf (1606–1655), genannt Bischof Hans, der 1634 seinem Onkel Johann-Friedrich von Schleswig-Holstein-Gottorf als protestantischer Fürstbischof von Lübeck nachfolgte. Vgl. zu ihm Olearius, Begriff, S. 181–185.

274 Zu Josias Rantzau auf Bothkamp (1609–1650), Heerführer in dän. u. schwed. Diensten, zuletzt Marschall von Frankreich vgl. Bischoff, Amtleute, S. 221f.

275 keker Kump = frecher Kumpan.

276 Kronprinz Christian von Dänemark (1603–1647), ein Sohn Kg. Christians IV. u. dessen Ehefrau Anna Katharina von Brandenburg, heiratete im Jahre 1634 Magdalena Sibylle (1617–1688), eine Tochter des Kurfürsten Johann Georg I. von Sachsen. Die pompös gefeierte Hochzeit sollte dazu dienen, die dän. Misserfolge im Dreißigjährigen Krieg zu überspielen. Der Gottorfer Htzg. Friedrich III. vertrat bei dieser Gelegenheit den Kaiser.

277 Vgl. Laß, Sammlung Husum (1750), S. 99–100: „1634. Zwischen d. 11 und 12 Octobr. war die abscheul. Fluth // wodurch der Husumer Speisekammer Nordstrand, so 22 Kirchspiele in sich begriffen und 800 Pflüge oder 40.000 D. ausgemachet / ruiniret wurden / (in Eiderstätt sind vertruncken 207 Menschen; an Rind-Vieh 606 Stück; an Schafe und Schweine 6731 Stückan Häuser

süden und west nord west gegangen vnd in dieser nacht ein unseglicheren sturm umb 10 vhren angefangen vnd bis 7 [Uhr] Continuiert, daher ein grose wasserfluth kommen welche diese orte überschwemmet, Nortstrant durch vnd durch, Eiderstet, dithmarschen vnd hin nach Tunderen die Orten, vnd sunsten, vnd Ist das wasser mans hoch vber alle teiche gangen[.] in der ostsehe wasser alles abgelauffen, ein überaus grose strafe Gottes, menschen vnd vieh ohn zahl vmbkommen. Im strande sein allein ertrunken 6123 man. sind die toten alhie vnd an andern orten angetrieben, Pferde, beeste, Lemmer. In Eiderstet 2062. vnd sonst andre orte nah der Elb vnd Schagen²⁷⁸ zu, In hollant ist dies Ungelück nicht gewesen, hier zu husum Ist das wasser bis ans markt gestanden, die grosen schiffe sind vf den Bruggen geführet vnd mit groser mühe wieder abgebracht vnd ist ein solches niemals gehoret, wie es sonst beschrieben[.]²⁷⁹
//

9 Prediger vnd 12 küster im strande ertrunken[.] O des grosen Jammers vnd Elendes. viel aus dem strande haben sich alhir zu wohnen begeben vnd haben sich viel arme leute hir gesamlet. Deus miseros respiciat. [231]

21 Octobris heut [Dienstag],²⁸⁰ Jsts Jehrlich das Jch zu lutkenburg , als zum Kiel die Pest gewesen vnd Jch zu hause In einen lehm kühlen befallen von dem Diekdohr²⁸¹ zu Lutkenborg in patria, vnd vur tod ausgegraben vnd hantiret,

weggespühlet 166 Stück. Auf Nordstrand kahmen 2123 Personen / worunter 9 Prediger und 12 Küster um / 1389 Häuser waren weggetrieben / 28 Wind-Mühlen / 6 Glockthürner / 5.000 Stück Vieh) so daß nur 1 Kirchspiel auf Pellworm, 1 auf Nordstrand, und 1 auf klein Mohr nachbliebe. Zwischen Husum und diesem Lande war nur ein kleines Revier, gegen Hattstett über stunde ein Fehr-Haus / wobey man sich übersezen lassen konnte; ja zu Ebzeit konnte man gegen den Purren Koegs-Teich mit Wagens überfahren. Daß diese Wasserfluth durch nachfolgende angebl. Vorbothen, als ... aber prognosticiret worden seyn sollte / lāsst man denen zu beurtheilen über / die sich in die Geheimnisse der Natur zu verwickeln Lust haben.“, u. S. 101: „Die in dieser Zeit erfolgt Inundation da Wester-Hever und Nordstrand (an welchen beyden Oertern die Husumer viele Gelder ausstehen hatten) auch 22 Kirchspiel Kirchen weggingen / wannen hero es geschehen / daß viele Bürger Güter wohl auf 20 biß 30.000 m verringert wurden.“ – Vgl. entsprechend Olearius, Begriff, S. 242f.

278 Schagen = Skagen.

279 Hinrichs, Die Landverderbliche Sündenflut, S. 85 (dort zum Bericht des Gaikebüller Predigers Matthias Lobedantz). – Schumacher, In Krisen und Kriegen, S. 84–85.

280 Im Text findet sich das entsprechende Planetenzeichen für Dienstag/dies Martis/feria tertia.

281 Gemeint ist wohl die auf historischen Postkarten belegte Bezeichnung „Deichthor“ am Ausgang der heutigen Teichtorstraße in Lütchenburg.

man von nichts gewusst dernach von dem all Gott ghar wunderbahrlich bin beim leben erhalten, [232] habe damals got gelobet, Jhm Jn seiner kirchen zu dienen, et cum domino optime processit. [232a] Dies habe Jch verzeichnet hoc anno da mein schwester dorothea vor diesem bei mir gewest vnd mir dieses erinnert (wan Jhr kein zeichen vnd wunder sehet) vnd Jch vber den 107 Ps.²⁸² absolviret, daraus Jch billich anlass genommen Gott zu Preisen, vnd Jst die Pest zum Kiel gewest Anno 1598. [232b]

1 Novembris qvod felix faustumqve Jubeat altissimus habe Jch die Neuwe Cancel in unserer kirchen mit ein Predigt auf des heiligen Evangelij ersten teil gerichtet, Eingeweheiet[!].²⁸³ [233]

25. Jst der Jnfimus Scholæ²⁸⁴ in der kirchen angenommen vnd folgends zu nachmittag a rectore Introduciret worden. [234] //

1635.

25 Maij Jst hora 3 pomeridiana der zigelhof abgebrant,²⁸⁵ durch ein feur, so die Jungen von Northusum angezündet In dem stro vnd zeuch welches das wasser Jn der großen fluth hatte an getrieben, ist got lob noch dabei geblieben. [235]

1. 2. 3. 4. Julij vmb diese zeit haben viel sterche Jhre Jungen verlassen, sein auch viel Junge vnd alte todt geblieben, ist ziemlich kalte luft gewesen oder ob sie wegen der verdorbene lender Jhr Fütterung nicht haben konnten. [236]

24 Septembris † Josias Marqvartz. [237]

282 Psalm 107 (Danklied der Erlösten): 1 „Danket dem HERRN; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. ...“

283 Vgl. ausführlicher Beccau, Versuch, S. 169–170, u. Laß, Sammlung Husum (1750), S. 101 Anm. (c): „1634. Wurde die jetzige von der Herzogin Augusta der Kirche geschenkte Canzel am Allerheiligen Tage eingeweiht.“ (mit Verweis auf Holmer, p. 7).

284 Lorenz Harting (Schreib- u. Rechenmeister, 1634–1639), vgl. Laß, Sammlung Husum, S. 16, u. Barløse, Lærerstanden, S. 328.

285 Vgl. auch Panten (Hrsg.), Chronica der Stadt Husum 1639, S. 102: „A[nn]o. 1635 den 25 Maj war Urbani tag ist der Zigelhof abgebrant.“, u. Laß, Sammlung Husum (1750), S. 101 Anm. (c): „1635. Brante alhier der Ziegelhof durch Unvorsichtigkeit der Nordhusumer, so das durch die grosse Fluth aufgetriebene Teeck verbrennen wollten, gänzlich ab.“

Wichman(n), Joachim (1585-1659; Kantor in Husum, dann Diakon u. Pastor in Buphever, Lundenberg u. Husum) 14-15, [5] (v. Rostock nach Husum als Kantor, 3. April 1611), A38 (Vita), A39, [15] (Berufung zum Kantor in Buphever, 9. Febr. 1614), [22] (Abschied v. Husum nach Buphever, 12. Mai 1614), [40] (Hochzeit, 23. Juli 1615), [178] (als neuer Geistlicher in Husum einhellig vorgewählt, 21. Juli 1629), [180] (als dritter Cappellan dieser Kirche angenommen, 29. Juli 1629), [186] (Antrittspredigt, 22. Nov. 1629), [213] u. A260 (eingeschrieben beim Vogelschießen, 26. Juni 1633), A287, [239], [253] u. A308 (Verlobungsgast im Haus v. D. Clausen, 6. Mai 1638), [268a] u. A322 (Begräbnis der Hznwwe. Augusta in Schleswig, 5. März 1639), A439, [402] (Alter), [433] (leitet Trauergottesdienst für J. Crochellius, 28. Juli 1652), A470

Wiehe (Wyhe), Conrad († 1647; literatus) [300] (Ratsverwandter, 25. März 1641), A354 (Vita)

Wiehe (Wize), Hinrich (consul Husensis; 1612/15) A61, A82, A89

Witte, Johannes (aus Lunden[?]) A40, A42, [6] (bricht nach Wittenberg auf, 7. März 1612)

Wize, s. H. Wiehe

Woldsen, Simon (Husumer Patrizier u. Ratsherr) 7

Wolter, Bartold [282] (gemeinsam mit Ehefrau ins arme Kloster genommen, nach 55 Ehejahren begraben, 27. Nov. 1639), A333 (dort nach Johannes Laß: Bartold Joot u. Ehefrau)

Wolt(h)er(s), Dethlev (Husumer Apotheker) [23] u. A61 (nuptiae, cum domini consulis Henrici Wize filia, 10. Juli 1614)

Wower(e)n, Johann(es) v. (1574-1612; Philologe, Jurist u. Verwaltungsfachmann in Gottorfer Diensten; unterstützt Calvinisten) [7] († 27. März 1612), A43 (Vita)

Wrangel, Carl Gustaf (1613-1676; schwed. General) A304

Wrangel, Helmold (Helmuth) (1599-1647; Generalmajor in schwed. Diensten) [357] (führt Schweden zeitweise nach Holstein zurück, 4. Sept. 1644), A403 (Vita), [360] (W. aus Jütland bei Schleswig angekommen, 20. Jan. 1645), [362] (W. nach Hamburg), [365] u. A412 (Wranglische Truppen, 11. März 1645), [366] u. [366a] u. [367] u. A412 (Belagerung Rendsburgs, März 1645), [368] (bei vergeblichem schwed. Sturm auf Rendsburg wird Wrangels Pferd erschossen, 5. April 1645), [373a], [389]

Württemberg-Weitingen (Hzg.)

Julia Felicitas v. W.-W., s. S.-H.-Gottorf

Würz, Benedict (* 1622; Obristlieutenant in schwed. Diensten) [421] (Stiftungen im Namen des Bruders für Kleriker u. Arme, 28. Okt. 1650), A452 (Vita), [431], A465

Würz, Paul (1612-1676; Feldherr) [421] (Stiftungen für Kleriker u. Arme, 28. Okt. 1650), A452 (Vita)

Wulf, Johan (1572-1624; contemptor verbi et sacramentorum) [101] u. A154 († 7. März 1625, sepultura in coemiterio, sed sine omni caeremonia)

Wyandler, s. Wendeler

Sachen

Accord (Einverständnis[-erklärung]) [58]

Adel [137] (Grab eines schlesischen Adligen mit Wappen u. Rüstung in der Husumer Kirche), s. a. Ritterschaft

adulter (lat.) (Ehebrecher) u. adulterium (lat.) (Ehebruch) [28b] (adulter Husensis, erschlagen, 22. Dez. 1614), [58] (Anklage gegen „Lange Agata“, Juli 1617), s. a. Lange Agata u. Seca

aedituus (lat.), s. Küster

Altartuch A263 u. [220] (Augusta hat rotes sammiten laken mit gulden postamenten, ufs altar donirt), s. a. Geschenk(e) u. Stiftungen

Alter/Altersangabe 13, A33, [12a] († D. J. Danckwerth, mein alter, 80jähriger Vater), A57, A89, [46] († J. Saxe, aetatis 62), A90 (Notation), A91, [102] († M. Fredemann ultra 40 annos als Organist), [114a] († J. Elverfeldt, aetatis 70), A230 (Heiratsalter), [195] († Kgnwwe. Sophia, aetatis 73), [196], [201] (U. G. Aengel in Jena erstochen, aetatis 22), [214] († H. Danckwerth, apoplexia, aetatis 67), [228] (Mohr Hans, 16 J.), [241] († E. Rekel, aetatis 75), [243] (A. Fabricius, hingerichtet mit 70 J.), [244] (Mägdlein, mit 19 J. geschwängert), [259] († Th. Danckwerth, aetatis 36), A319 († Hzgnwwe. Augusta, 59 J.), A329 (persischer Marschall Imamcul Sulthan 64 J.), [282] († B. Wolter u. Ehefrau nach 55 Ehejahren, er aetate 75, sie 78, gemeinsam begraben, 27. Nov. 1639), A333 († B. Joot u. Frau 55 J. im Ehestand), [284] († H. Hansen, aetatis 77), [292] († M. Petersen u. Frau, 63 bzw. 67 J.), [298] († G. Sekmann, aetatis 69), [347] († J. H. auf dem Baum, 66 J.), [402] (Alter der Husumer Pastorenkollegen, außen auf Kalender, 1648), [405] († Kg. Christian IV., aetatis 71), A451 († M. Lüders, 84. aetatis), A469 († N. Knutzen, 77 J., 15. Juli 1611)

Amts- u. Hofrechnungen, s. Gottorfer Rechnungen

Amtseinführung/-antritt (lat. introductio) A82 (N. Moth als Rektor, 1615), [52] u. A95 (E. Coldehof als Diakon, 28. Okt. 1616), [53] (M. Ebisen als Kantor, 25. Nov. 1616), [78] (M. Pinnovius als Küster, praesente ministerio et senatu, 12. Mai 1623), [93] (J. Rachel als Rektor, 1. Okt. 1624), [180] u. [186] (J. Wichmann als Prediger [zum dritten Cappellan] in Husum, 29. Juli 1629), [184]-[185] (G. Becker als Rektor, 5. Okt./1. Nov. 1629), [192] (B. Feddersen als Bürgermeister, 28. Juli 1630), [223] (neuer Bürgermeister V. Hansen u. neue Ratsherren B. Levesen u. J. Marquartz, 25. Mai 1634), [234] (neuer Schreib- u. Rechenmeister L. Harting, 25. Nov. 1634), [238] (Th. Danckwerth als Staller in Eiderstedt, 21. Dez. 1635), [263] (E. Paysen als neuer Subkonrektor, 26. Nov. 1638), [280] (E. Boysen als neuer Subkonrektor, 2. Okt. 1639), [300] u. A354 (Präsentation der erwählten Bürgermeister u. Ratsherren in der Kirche: C. Danckwerth, T. Axen [ältester Ratsherr], J. Giese [Secretarius] u. C. Wiehe [Literatus], 25. März 1641), A351 (T. Axen, 1629 als Dom-Herr in Hamburg, 1641 als Ratsverwandter in Husum), [387] (J. Reinboth als neuer Generalsuperintendent, 20. Aug. 1645), [399] (L. Benson als neuer Konrektor, 13. Okt. 1647), [430] (N. Theodori als neuer Rektor, 16. Juli 1652), [435] (M. Holmer als neuer Diakon, 27. Aug. 1652)

angina (lat.), s. Krankheit

Angst 18 (vor Krieg, Not, Himmelserscheinungen), [77] (dies terroris, rumoris et lamentationis), A173 (unbeschreibliche Schreckensbotschaften überholten einander, Dez. 1627), [164] (Hzg.

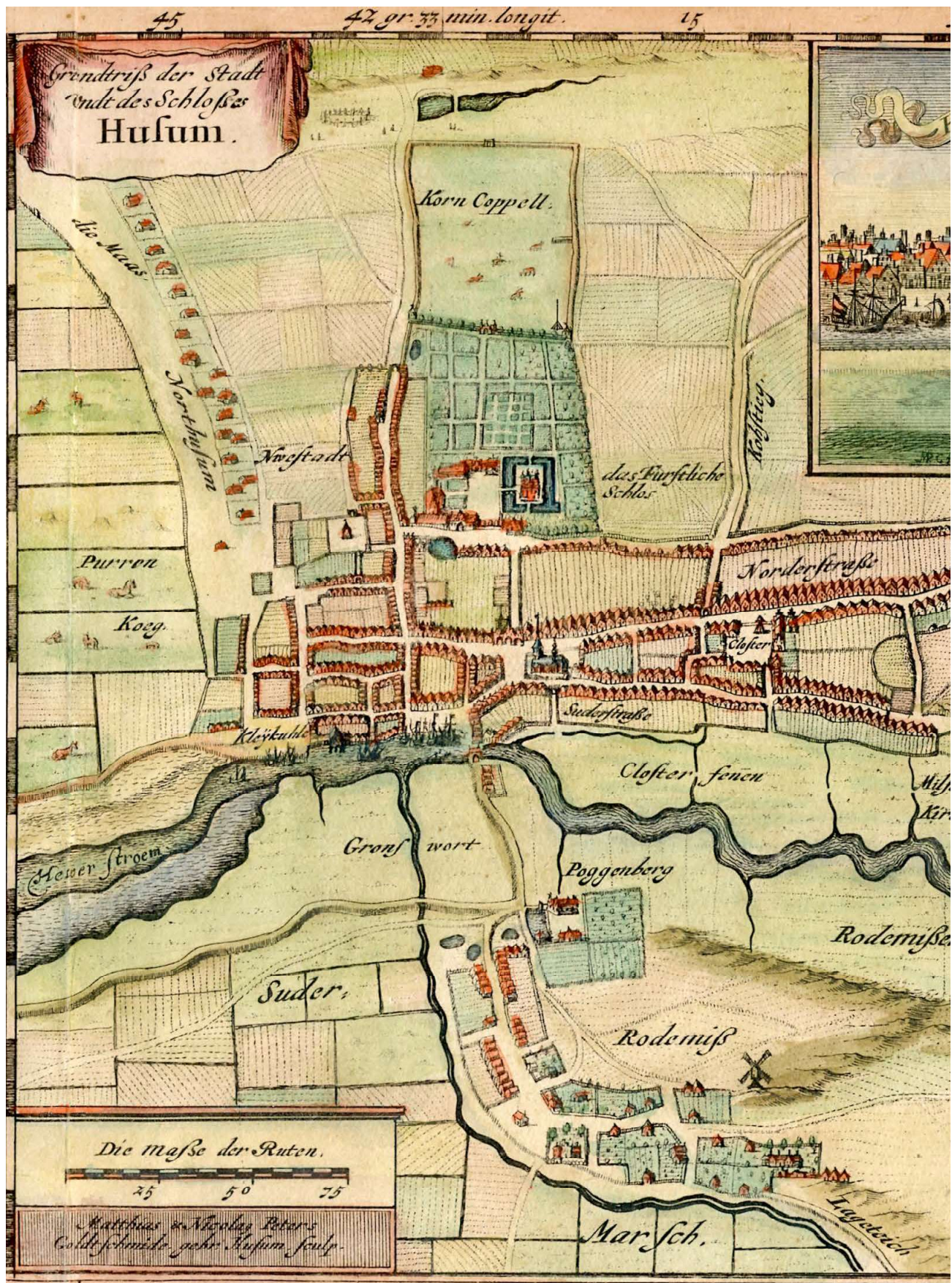


Abb. 5: Karte von Husum und Umgebung (Grundtriß der Stadt undt des Schloßes Husum) mit einer Ansicht von Husum aus Caspar Danckwerths „Neuer Landesbeschreibung der zwei Herzogtümer Schleswig und Holstein“ (Johannes Mejer, 1652).



